

Aus der Bewegung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **47 (1964)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wurden von der russischen Botschaft in Bern drei Nummern der periodisch erscheinenden illustrierten Zeitschrift „Sowjetunion heute“ verbreitet, die umfangreiche Artikel über Naturschutz enthalten. Es wird darin von etwa 90 großen Naturschutzgebieten in der Sowjetunion berichtet. Mit etwelchem Erstaunen liest man von der Erziehung der Jugend zur Freude an der Natur, zur Liebe für die Kreatur und fragt sich bei manchen dieser Ausführungen, wie weit sich solches mit dem dialektischen Materialismus wohl vereinbaren läßt.»

Das Bedenken in den Schlußworten des Herrn Präsidenten wahrt zwar vornehme Zurückhaltung; trotzdem muß es widerlegt werden. Der Herr Präsident fragt sich also, ob denn der Naturschutz, der doch eine sittlich hochstehende Idee voraussetzt, mit dem dialektischen Materialismus, der nach der Meinung des Herrn Präsidenten ein sittliches Ideal wohl ausschließt, überhaupt vereinbar sei. Da sieht der Herr Präsident die Dinge nun doch zu eng und zu streng. Der von Marx begründete dialektische Materialismus als Philosophie schließt den praktisch-sittlichen Idealismus nicht aus. Der 18karätige Marxist ist sogar der Meinung, daß der Marxismus den sittlichen Idealismus voraussetze.

Nun, da also der dialektische Materialismus das sittliche Ideal nicht ausschließt, so schließt er auch den Naturschutz nicht aus. Materialismus und Naturschutz stehen sich sogar innerlich recht nahe, wenden sich doch beide von einem imaginären Jenseits ab und dem Diesseits mit allen seinen Werten und Verpflichtungen zu. Auf alle Fälle freuen wir uns der Tatsache, daß der Naturschutz, wie der oben angeführte Text beweist, auch in einem atheistischen Staat sehr wohl aufgehoben ist, ja, daß der Naturschutz des atheistischen Staates dem sich seiner Christlichkeit rühmenden Westen gelegentlich als Vorbild dienen könnte. O.

Societas Ethica

Die Presse berichtet: In Basel gründeten protestantische und katholische Moralthologen und Universitätsdozenten aus neun Ländern eine Societas Ethica. Sie zählt bereits über 100 Mitglieder. Ihre Aufgabe: «Angesichts der ungeheuren sittlichen und sexuellen Not der modernen Menschheit sollten Ethik und Moralthologie an die Frage herantreten, wie aus dem Zentrum des Christlichen heraus eine konkrete Ethik in unserer Zeit möglich sei.» Wie vorsichtig, wie ängstlich und schüchtern ist das formuliert! Ist das wirklich der ganze Erfolg, ist das der ganze sittliche Ertrag des seit rund zweitausend Jahren herrschenden Christenglaubens? Da werden wir also Zeugen einer inneren Unsicherheit und Fragwürdigkeit — aber Himmeldonnerwetter! — seit 2000 Jahren hat diese Kirche sich selbst als den einzigen, als den sichersten und zuverlässigsten Hort und Garanten aller menschlichen Sittlichkeit aufgespielt und hat Schwefel, Pech und Feuer aus der Hölle heraufbeschworen auf die fluchbeladenen Häupter derjenigen, die hier anderer Meinung waren und die Sittlichkeit auf der Realität selbst, nicht aber auf dem Christenglauben aufbauen wollten. Wie kann der mündige Mensch von heute zu einer derart unsicheren und widerspruchsvollen Religion noch Zutrauen haben? O.

Der Vormarsch des Islams in Afrika

Wiederholt schon haben wir im «Freidenker» auf den Vormarsch des Islams in Afrika und damit auch auf die Bedrohung der christlichen Missionen durch den Islam aufmerksam gemacht. In diesem Zusammenhang verweisen wir rasch auf die nachfolgenden Sätze in der «Orientierung», dem Organ der Jesuiten in der Schweiz. Diese Sätze finden wir in einer Arbeit über den zunehmenden Druck des Islams im schwarzen Erdteil (Nr. 16, 1964, p. 177); sie bestätigen aufs beste unsere eigenen Feststellungen und Mitteilungen:

«Der unaufhaltsame Vormarsch des Islams in Afrika ist eine der seltsamsten Erscheinungen der Religionsgeschichte des 20. Jahrhunderts. Er ist vielleicht auch eines der schwerwiegendsten (stilistisch wäre besser: «schwerstwiegenden») O.) Ereignisse der Gegenwart überhaupt, vor allem für die Zukunft des Islams und die Zukunft Afrikas. Der Tatsache des gewaltigen Erfolges des Islams kann auch der sich nicht verschließen, der die hiezu vorgebrachten Statistiken mit äußerster Skepsis betrachtet.» O.

Aus der Bewegung



Ortsgruppe Aarau

Samstag, den 12. Dezember 1964, um 20 Uhr, im Restaurant «National» in Aarau

Vortrag über Vererbung

gehalten von Gesinnungsfreund Karpf.

Adresse der Ortsgruppe: 5001 Aarau, Postfach 436.

Ortsgruppe Basel

Dienstag, den 15. Dezember 1964 um 20 Uhr:

Mitgliederversammlung

Näheres wird durch Zirkular bekanntgegeben.

Adresse des Präsidenten: Fritz Belleville, 4000 Basel, Morgartenring 127.

Ortsgruppe Olten

Freitag, den 11. Dezember 1964, um 20 Uhr, im Hotel «Emmental» in Olten

Lichtbildervortrag

gehalten von Gesinnungsfreund Gustav Mettauer.

Gäste willkommen!

Adresse der Ortsgruppe: 4600 Olten, Postfach 296.

Ortsgruppe Zürich

Freitag, 4. Dezember 1964, um 20 Uhr im Sitzungssaal des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstr. 67 (beim Bahnhof Wiedikon), 5. Stock (Lift):

Vortrag von Dr. H. Walder, Zürich, über

«Das Versagen der christlichen Moral und die Notwendigkeit, sowie die Grundlage einer freigeistigen Ethik».

Sonntag, 13. Dezember 1964, um 17 Uhr im Restaurant «Weißer Wind», Oberdorfstraße, Zürich 1.

Sonnwendfeier

Künstlerische Darbietungen und Ansprache im ersten Teil; Tanz, Theater und Unterhaltung im zweiten Teil.

Die Ortsgruppe Zürich veranstaltet zu Ostern 1965 eine

Jugendfeier

Dieser Feier geht vom Januar an ein alle vierzehn Tage stattfindender ethischer Unterricht mit Diskussion voraus, der die Jugendlichen zu kritischem Denken und menschlichem Verhalten anregen soll.

Anmeldungen von Jugendlichen ab 14 Jahren, die nicht kirchlich eingeseget werden wollen, nimmt die Geschäftsstelle der FVS, Langgrütstraße 37, 8047 Zürich, Telefon (051) 54 47 15, entgegen.

Adresse des Präsidenten: Walter Gyßling, 8032 Zürich, Hofackerstr. 22.

Die Literaturstelle empfiehlt:

Bücher sind sinnvolle Geschenke

Zu Geschenkzwecken eignen sich besonders:

Ernst Brauchlin	13 Gespräche mit einem Freidenker	Fr. 5.—
Ernst Brauchlin	Fesseln	Fr. 6.80
Club Voltaire I —	Jahrbuch für kritische Aufklärung (Szczeny-Verlag)	Fr. 22.85
Karlheinz Deschner	Abermals krächte der Hahn	Fr. 42.50
Gerhard Szczeny	Antwort der Religionen	Fr. 22.85
Arnold Heim	Weftbild eines Naturforschers	Fr. 20.—
Rolf Hochhuth	Der Stellvertreter	Fr. 10.60
Franz Köchlin	Weltanschauung eines Freidenkers	Fr. 7.50
Roger Peyrefitte	Die Schlüssel von St. Peter	Fr. 20.75
Dr. J. Rattner	Individual-Psychologie	Fr. 10.—
Bertrand Russell	Warum ich kein Christ bin	Fr. 19.50
Gerhard Szczeny	Die Zukunft des Unglaubens	Fr. 16.20
Dr. Hans Titze	Grundlage und Ziel einer freigeistigen Gesinnung	Fr. 2.50
Gustav Wyneken	Abschied vom Christentum	Fr. 19.50